



Editorial

DOI: <https://doi.org/10.53349/schuleverantworten.2024.i4.a505>

to be literate – alphabetisiert sein, und kundig. Lerngesundheits, die Alphabetisierung von Schule! Denn schulische Gesundheit bedeutet nicht, sich als Schüler*in jährlich einer Gesundheitsuntersuchung unterziehen, nur Müsliriegel essen und ausreichend ungesüßte Getränke trinken, nicht Haltungsturnen statt Theaterwerkstatt, Reformhausmargarine statt Butter, Käse-Vollkorn-Weckerl statt Leberkäs'-Semmel. Anderen etwas wert und von diesen anerkannt sein, sich Geltung und Gehör verschaffen können, nicht nur für das Leben danach lernen müssen, sondern auch schon im Leben jetzt wirken zu können, auf Unterstützung vertrauen und selbst andere unterstützen können, selbstwirksamkeitserfahren zu sein, all das schafft Vertrauen zur Welt und zur Welt der Schule.

Idem Schulgesundheit – weder skalierbare Größe von Fehlstunden noch von funktionierenden Organen. Schulgesundheit ist Lerngesundheits des Einzelnen im Ganzen. Dem Lernen Raum und Halt geben durch Schaffung pädagogischer Ruhezeiten für die Hausübung oder auch das Streitgespräch, durch gemeinsame Gestaltung eines Kommunikationsraums aus einem nassen Kellerloch, durch Lesezeiten mit von Schülervertreter*innen ausgewählten Zeitschriften; durch deren selbst organisierte Schulmilchaktion, durch themengerechte Supplierstundenangebote für den kindgemäßen Einsatz. Pädagogik der Ermächtigung für Erleben statt Abschreckungspädagogik – Gesundheitsbewusstsein fördern, dafür die benötigten Kompetenzen vermitteln: Salutogenese – oder Health Literacy als Schulgesundheitskompetenz!

Wenn sich ein Kind als sozial unerwünscht erlebt, als *last preferred co-worker*, als jemand, der stört, anstatt gebraucht zu werden, dann wird es – aus der verlorenen Sicherheit, für andere Menschen wichtig zu sein oder nur so viel zu gelten, wie es kann, nicht so viel, wie es ist – entweder selbst kränkeln oder andere kränken, wenn nicht sogar beides: Kinder, die zwar gehorchen müssen, aber nicht geachtet werden, sie kränkeln selbst und sie kränken andere. Wer dagegen die Selbstwirksamkeitserwartung steigert, macht *Schule mit Gesundheit*.

Schulgesundheits als pädagogische Aufgabe und Lerngesundheits als individualisierender Auftrag sind weniger medizinische als vielmehr soziale Pflicht: Ihre Komponenten sind wertschätzender Dialog, personale Achtung und personale Fordern und Fördern.

Erwin Rauscher (für Herausgeber*innen, Redaktion & Editorial-Board)